

Wer kennt ihn nicht, den Hl. Nikolaus?
Kaum ein Heiliger ist so populär und beliebt wie er.
Dieser Mann ist ein Phänomen.

In zahlreichen Geschäften und Schaufenstern sehen wir ihn aus Schokolade und Marzipan. Er kommt daher mit einem Sack süßer Sachen in die Familien und in die Kindergärten, zu den Nikolausfeiern in die Altenheime und Seniorenclubs, soweit es die Corona-Verordnungen und Hygienekonzepte erlauben. Man begegnet ihm in den vorweihnachtlichen Einkaufsstraßen unsere, Städte und in den großen Einkaufszentren. Leider viel zu oft als vertrottelten Weihnachtsmann verkommen, der mit unserer heutigen Lichtgestalt und dem Heiligen nicht mehr viel zu tun hat. Der hl. Nikolaus ist einer der am meisten verehrtesten Heiligen in Ost und West. Zahllose Kirchen tragen seinen Namen. In der ganzen Welt ist er bekannt. Er ist ein Phänomen, dieser Mann.



Und doch weiß man viel zu wenig über sein Leben.
Eigentlich nur, dass er im 4. Jahrhundert in einer Stadt Namens Myra in Kleinasien Bischof war.
Er hat sich im ersten Konzil im Jahr 325 in Nizäa verstärkt für das große Glaubensbekenntnis eingesetzt, das wir heute noch in allen christlichen Konfessionen gemeinsam beten.

Geschichtlich wissen wir nur wenig über Nikolaus, aber er ist trotzdem ein ganz volkstümlicher Heiliger. Denn der Mangel an geschichtlichen sicheren Quellen wird ergänzt durch einen reichen Schatz an Legenden, die sich um seine Gestalt ranken. In all seinen Geschichten zeigt sich Nikolaus als Freund der Menschen. Bis heute unvergessen geblieben ist seine Güte und Hilfsbereitschaft.

Als ich einmal auf einer Nikolausfeier ein kleines Mädchen fragte, was sie mir über den hl. Nikolaus sagen könne, da sagte sie laut vor allen Leuten: „Nikolaus war ein guter Mann!“ Ganz einfach! Und goldrichtig! Sie hat den Nagel auf den Kopf getroffen!

Alle Geschichten und Legenden drehen sich im Grunde um seine Güte und Barmherzigkeit, um das eine Thema: Nikolaus war ein guter Mann. Und daran erinnern sich die Menschen bis heute. Und darüber haben sie sich Geschichten erzählt.

Zum Beispiel die von den drei Töchtern eines vornehmen Mannes. Der Mann war völlig verarmt, er beabsichtigt, seine drei Töchter, die er nicht ebenbürtig verheiraten kann, der Schande preiszugeben, um daraus seinen und ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Der junge Nikolaus, eben Erbe eines großen Vermögens geworden, hört davon und wirft nachts dreimal drei Goldklumpen, die eine Form eines Apfels hatten, ins Haus der Verarmten. Jeder Goldklumpen bildet die Mitgift für eine der Töchter und ermöglicht ihre Verheiratung. Das dritte Mal holt der Vater den Wohltäter ein und dankt ihm unter Tränen.

Es gibt zahllose weitere Legenden und Erzählungen um den hl. Bischof Nikolaus. Übrigens geht es in keiner von diesen zahlreichen Geschichten um Bestrafung, sondern um Rettung und Befreiung. Und in keiner kommt der Knecht Ruprecht vor, der die bösen Kinder in den Sack steckt oder mit einer Rute bestraft. Es geht in den Geschichten um Rettung und Befreiung, so wie es auch bei Gott und der Erlösungstat Jesu Christi geht.

Ich finde es sehr schade, dass der hl. Nikolaus hier und dort zu einem Kinderschreck geworden ist. Er will nicht Angst machen, sondern Freude bringen. In ihm können wir einen von Gott ganz und gar geprägten und vom Evangelium inspirierten Menschen erkennen.

Heute sein Fest zu feiern, das heißt sich berühren lassen vom Geist des Evangeliums, sich durchdringen lassen von der Gesinnung Jesu.

Heute sein Fest feiern, das heißt auch, sich entzünden und anstecken lassen von der Liebe, die den hl. Nikolaus erfüllt hat.

Nikolaus hat es ernst gemacht mit der Liebe.

Am Ende unseres Lebens werden auch wir gefragt nach der Liebe. Viele reden davon.

Liebe ist nicht nur ein Wort. Liebe, das sind Worte und Taten. Was zählt ist die konkrete, praktische Liebe: Nächstenliebe. Der hl. Nikolaus zeigt uns auch heute noch worauf es ankommt. Das müssen keine großen und spektakulären Dinge sein. Gerade jetzt in der Corona-Zeit, kann es ein freundliches Lächeln oder ein aufmunterndes Wort am Telefon oder per Brief sein. Sich Zeit für andere nehmen, dass ist heute eines der wichtigsten Werke der Barmherzigkeit.

Ich finde, es passt sehr gut, dass das Fest des hl. Nikolaus im Advent gefeiert wird.

Denn Nikolaus ist eine wahrhaft adventliche Lichtgestalt. In ihm wird das Kommen Gottes in unsere Welt deutlich. Er ist sozusagen ein Vorbote des Christkinds.

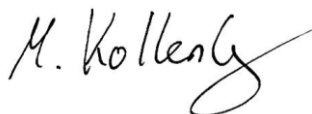
Güte und Menschenfreundlichkeit zu leben und sichtbar werden zu lassen ist Auftrag und Sendung auch für jeden von uns, wenn wir nicht nur Christen heißen, sondern es auch sein wollen, wenn wir unser Leben nach dem Evangelium ausrichten und gestalten wollen.

Wenn wir dies bedenken und so handeln, dann strahlt durch uns – wie durch den hl. Nikolaus – Gottes Bild in dieser Welt auf. Dann sind wir, was wir sein sollen:

Stadt auf dem Berge – Salz der Erde – Licht der Welt

Ich wünsche Ihnen/Euch einen schönen zweiten Advent!

Ihr/Euer



Manuel Kollenberg
Jugendreferent

Lied: Lasst uns froh und munter sein (Liedblatt)

Kontakt:

05431/9003833

manuel.kollenberg@bistum-osnabrueck.de

Alle Impulse und Lieder sind auch über unsere Homepage abrufbar und hörbar.

www.katholisch-artland.de